

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 77 (1994)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER-UMSCHAU

Schweiz

Der katholische Klerus kann es nicht lassen, sich in rein politische Entscheidungen des Schweizervolkes einzumischen. Anlässlich einer Presseorientierung der Schweizer Bischofskonferenz «zu römischen Texten und eidgenössischen Fragen» wurde die Kommission «Justitia et Pax» beauftragt, mit Blick auf den Urnengang vom 12. Juni «Entscheidungshilfen» zu erarbeiten, und zwar im Sinn grundsätzlicher Zustimmung zur Blauhelmvorlage (schweizerische UNO-Detachemente) und zur erleichterten Einbürgerung von Ausländern. Der katholischen Kirche ist natürlich daran gelegen, möglichst viele ausländische Küken unter ihre Fittiche zu bringen – ein kleiner Trost für die wachsende Zahl der Kirchenaustritte. Ebensowenig ist es Sache der Kirchen, dem Souverän Lehren über den «Auftrag der neutralen Schweiz» in Kriegs- bzw. Krisengebieten zu erteilen.

England

Nun ist passiert, was die Befürworter einer von Männern verkörperten Kirchenhierarchie zutiefst schockiert: In der Kathedrale der Stadt Bristol haben am 12. März 32 Frauen die Weihe als Priesterinnen der Kirche von England erhalten. Sie tragen wie ihre männlichen Kollegen den Titel «Reverend» und sind diesen in jeder Beziehung gleichgestellt. Bereits im November 1992 hatte die Generalsynode dieser Kirche beschlossen, künftig auch weibliche Priester zuzulassen. Dieser Beschluss ist von einem beträchtlichen Teil des Kirchenvolkes und der Priesterschaft aufs schärfste missbilligt worden. Aus Protest dagegen haben mehr als 700 Kleriker und mehrere hundert Laien ihre Absicht erklärt, zum Katholizismus überzutreten. Wie sehr sich die katholischen Kirchenoberen über diesen unerwarteten Zuzug freuen mögen, so verurteilen sie doch die Frauenordination in England als Bruch einer bald 2000-jährigen christlichen Tradition.

Warum eigentlich? Zwar ist die legende Figur Jesus ein Mann, die sich in ihrer Romanwelt nicht als solcher betätigt. Was aber den lieben Gott betrifft, dürfte es den Theologen schwerfallen, ihn als Wesen männlichen Geschlechts zu definieren, sind sie doch der Meinung, dass ihr Gott ein *Geist* sei, und bei einem körperlosen Wesen wäre es absurd, eine Zuteilung zu einem bestimmten Geschlecht vornehmen zu wollen. Und ausserdem: Mannsein bzw. Frausein ist eine Beschränkung auf eine von zwei Möglichkeiten. Könnte sich ein Gott eine derartige wesensmässige Beschränkung erlauben?

Niederlande

Unter den Niederländern sind nach neuesten Umfragen nur noch 43 Prozent der Bevölkerung Mitglieder einer christlichen Kirche. Gleichwohl besuchen 69 Prozent der Schulkinder eine religiös ausgerichtete Schule, da in vielen kleinen Gemeinden gar keine neutralen Staatschulen vorhanden sind.

Tschechische Republik

Vaclav Havel, der Präsident der Tschechischen Republik, hat kürzlich dem Papst einen Staatsbesuch abgestattet. Wie nicht anders zu erwarten war, hat dieser die staatlichen Behörden der Tschechischen Republik mit Nachdruck aufgefordert, die Güter der katholischen Kirche und anderer Glaubensgemeinschaften, die vom kommunistischen Regime seinerzeit enteignet wurden, zurückzugeben. Dabei geht es um die Gewährung des «notwendigen Raumes» zur Ausübung der kirchlichen Aktivitäten.

Bemängelt wurde ferner, der Religionsunterricht an den staatlichen Schulen «lässe noch zu wünschen übrig». Es steht zu hoffen, dass die kirchliche Vereinnahmung der Besucher staatlicher Schulen von der Regierung weiterhin nachdrücklich gebremst werde.

USA

In den USA läuft zurzeit eine Kampagne für die Keuschheit. Rap-Sänger und Sportgrössen werben öffentlich für dieses Ideal. In Schulen und Gemeindezentren wird eine Vielzahl von Enthaltenskursen angeboten. Mehr als 1500 Schulbezirke des Landes führen Abstinenzkurse im Lehrprogramm.

Frage: Wann flimmert der erste Keuschheitsfilm von Kinoleinwänden und Bildschirmen? Wie lässt sich das Thema kassenfüllend vermarkten? Etwa so, dass die Regisseure den TV- und Filmkonsumenten mit erhobenem Mahnfinger das zeigen, was sie nicht tun sollten (aber liebend gerne sehen möchten)?

China

Vor kurzem hat die chinesische Zentralregierung zwei von Ministerpräsident Li Peng unterzeichnete Vorschriften zur Religionsausübung veröffentlicht und in Kraft gesetzt. Demnach ist Ausländern jegliche Missionstätigkeit in China verboten, wie auch die Ernennung religiöser Lehrer und Autoritäten. Verboten wird auch die Benutzung von Privatwohnungen und anderer Lokale zu religiösen Zwecken. Damit will die Regierung die sogenannten «Haus-Kirchen» zum Verschwinden bringen, die in weiten Teilen des Landes eine starke Verbreitung gefunden haben. A. B.

Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft
im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schifflände)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat, 20 Uhr
Abendhock
Jeden 3. Freitag im Monat, 15 Uhr
Nachmittagshock
jeweils im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

Freie Zusammenkünfte (ab 19 Uhr)
Montag, 11. April 1994
Dienstag, 26. April 1994
im «Freidenkerhaus», Weissensteinstr. 49 B, Bern (Bus 17, Tram 5)

Grenchen

Mittwoch, 6. April 1994, 15 Uhr
Wir treffen uns im Rest. «Ticino»
Kirchstrasse 71, Grenchen,
zum **Seniorenhöck**.

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
um 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. «Falken» (Fahnenzimmer)
Schaffhausen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats
ab 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. «Casino»,
Stadthausstrasse, Winterthur

Zürich

Freie Zusammenkünfte: **14.30 Uhr**
Stammtische: **19 Uhr**
im Saal, 1. Stock, Rest. Cooperativo
Strassburgstr. 5, Zürich
Di. 12. 4. **Freie Zusammenkunft**
B. Dobler
Do. 28. 4. **Stammtisch**
AT v. A. Jeckelmann
Di. 10. 5. **Freie Zusammenkunft**
V. Ackermann
Mi. 25. 5. **Stammtisch**
NT v. A. Jeckelmann
Wir freuen uns
auf eine rege Teilnahme.

Joachim Ringelnatz

Kindergebetchen

Lieber Gott mit Christussohn,
Ach schenk mir doch ein Grammophon.
Ich bin ein ungezogenes Kind,
Weil meine Eltern Säufer sind.
Verzieh mit, dass ich gähne.
Beschütze mich in aller Not,
Mach meine Eltern noch nicht tot
Und schenk der Oma Zähne.